

Die Türklinfenabnahme und die öffentliche Sicherheit in Wien. Vom Zentralverein der Hausbesitzervereine von Wien und Umgebung erhalten wir folgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung: Die bisher nur angeordnete Wegnahme der Türklinfen soll nunmehr endgültig durchgeführt werden. Man will die im Gebrauche stehenden Messingklinfen durch minderwertige gebrauchsunfähige Holzklinfen ersetzen und die beteiligten Kreise, in erster Linie also die Hausbesitzer, gar nicht fragen, ob sie mit dem Tausche auch einverstanden sind, sondern Gewalt vor Recht ergehen lassen und das Metall einfach requirieren. Es ist daher selbstverständlich, daß der Zentralverband der Hausbesitzervereine eine Abordnung zu den beteiligten Ministern sandte, um ihnen die in einer Denkschrift niedergelegten

Forderungen der Hausbesitzerschaft von Oesterreich zu unterbreiten und den geplanten Ersatz durch nicht widerstandsfähige Holzklinfen zu vereiteln, der weder den Wünschen der Hauseigentümer noch den Anforderungen der Mieter entspricht. Der Landesverteidigungsminister, der bedauerlicherweise nicht genügend unterrichtet war und den Besprechungen den Ministerialrat Streit zuzog, gab das feste Versprechen, die Forderungen der Hausbesitzer wohlwollend zu prüfen. Ministerialrat Streit dagegen meinte, es sei jetzt Krieg und da müßten wir Hausbesitzer einverstanden sein, wenn wir überhaupt Ersatz bekommen, und wenn wir mit den zu liefernden Holzklinfen nicht zufrieden wären, so würden die Klinfen abgenommen und kein Ersatz gegeben! Die Hausbesitzer könnten dann ihre Ersatzklinfen machen lassen, wie sie wollen. Ein ganz sonderbarer Ausspruch eines Beamten von dem wir eine bessere Auslegung der bestehenden Gesetze erwartet hätten, oder sollen solche Aussprüche in dieser schweren Kriegszeit zur Beruhigung der Bevölkerung dienen? (Man vergleiche damit die Ausführungen des Abg. Landeshauptmannes Hauser in der Budgetdebatte über den Hinterlandsmilitarismus.) Beim Arbeitsminister wurde diese Abordnung liebenswürdigst empfangen und nach gehöriger Aussprache konnten wir wenigstens mit dem freudigen Gefühle scheiden, daß Seine Excellenz für uns ein warmer Fürsprecher ist und alles aufbieten wird, um im Falle der unabweisbaren Klinfenentnahme jede Schädigung unseres Standes hintanzuhalten und unser Recht auf eine entsprechende Entschädigung der Klinfen nach den Zeitwerte nicht kürzen zu lassen.